

### »Maculaturalia« in schwedischer Übersetzung.

Maculaturalia. En fantasi för bokvänner av Jul. R. Haarhaus. Med förord av Dr. Hjalmar Lundgren, teckningar av Gunnar Lindvall. Auktoriserad översättning av E. P. Enevald. Stockholm, 1923. Redaktionen av „B. M. F.“ 128 S., 8°. Steif geh. Kronen 6.—

Die hier erwähnte neue schwedische Ausgabe dieses in Berufskreisen weithin bekannten Märchens für Bücherfreunde von Julius R. Haarhaus ist zwar schon vor Jahresfrist erschienen, doch war es infolge anderweitiger Inanspruchnahme des Rezensenten noch nicht möglich, darauf zurückzukommen. Es soll dies jetzt nachgeholt werden. Ähnlich wie Charles Nodiers »Bücherrarr«, von welchem erst eine dänische Ausgabe veranstaltet wurde, ist auch Haarhaus' Phantasie erst in dänischer Sprache erschienen und dürfte wie seinerzeit das erstgenannte Werk, den Übersetzer zur Veranstaltung einer schwedischen Ausgabe angeregt haben.

Das vom Bibliothekar Dr. Lundgren verfaßte Vorwort macht uns in plaudernder Form kurz mit der Richtung des Buches bekannt und schließt mit der treffenden Meinung, daß auch Sammler und Bücherfreunde bei seiner Lektüre an mancher Stelle im Stillen über sich selbst schmunzeln werden. Der Text ist mit fünf kleinen, im modernen Stil gehaltenen Zeichnungen und einer Schluss vignette von G. Lindvall versehen, und dadurch erhält auch die äußere Ausstattung des Bandes einen wärmeren Ton. Der dunkelgraue Umschlag mit Nordrud wirkt nämlich etwas düster, obwohl dies Gefühl beim Öffnen des Buches wieder schwindet, da es auf vorzügliches, starkes und mattes Papier und mit sauberen, ansprechenden Lettern gedruckt ist. Hier und da, z. B. auf Seite 70 u. 71 und auf Seite 114 u. 115, zeigt sich das typographische Bild etwas abweichend, indem die Lettern »magerer« als im übrigen Text erscheinen. Die Übersetzung selbst liest sich glatt und angenehm, sie scheint dem Original, mit dem ich es jetzt nicht vergleichen konnte, glücklich zu folgen und hat sich dem schwedischen Sprachgebrauch, auch bezüglich treffender Namengebung für verschiedene Personen, mit Geschick angepaßt. Der Ton des Originals ist vorzüglich getroffen und das ist ja schließlich die Hauptsache. Ohne jemandem nahezu treten zu wollen, kann ich mich indessen der Frage nicht erwehren, ob es nicht angebracht gewesen wäre, entweder nach dem Vorwort oder am Schlusse auch eine Erklärung der im Märchen genannten und agierenden Bücher mit beizugeben. Es scheint mir nicht so ohne weiteres klar, daß jeder Buchhändler und Bücherliebhaber alle darin vorkommenden »Personen«, wie z. B. den Besalios, den Cartesius, den »Kleinen Daniel« und »Gsell Fels« oder den »Golgus« bereits kennen. Es mag ja sein, daß die Erklärung dieser Titel und Autoren in Erwägung gezogen war und aus irgendwelchen Rücksichten davon Abstand genommen wurde. Nach meinem Dafürhalten hätte sie aber nur zur Erhöhung des Genusses beim Lesen beitragen können.

Dem Übersetzer, der Redakteur des schwedischen Gehilfenblattes ist, und dem schwedischen Gehilfenverein (»B. M. F.«) gebührt volle Anerkennung für die Herausgabe des beliebten Werkchens, und es ist zu wünschen, daß es sich in den Kreisen des schwedischen Buchhandels ebenso zahlreiche Freunde erwirbt wie im deutschen Buchhandel.

Felix Bárfonyi.

### Kleine Mitteilungen.

**Facturen für Bücherpakete nach England sind in zwei Exemplaren direkt einzusenden.** — Aus London wird uns geschrieben: »Bei Postpaket-Sendungen nach England ist die Faktur nicht dem Paket beizupacken, sondern direkt brieflich an den Empfänger, und zwar in zwei Exemplaren zu senden. Der Vorgang in England beim Eintreffen von Paketen aus Deutschland ist folgender: Das Paket wird vom Zollamt angehalten und der Empfänger benachrichtigt, es lagere für ihn ein Paket von der Firma X Y (aus Deutschland), er möge die Originalfaktur vorlegen bzw. dem Zollamt einsenden und die 26% Reparationsabgabe erlegen, dann werde ihm das Paket ausgefolgt. Wenn man nun keine Originalfaktur in Händen hat, muß man erst darum an den Absender nochmals schreiben, was die Ablieferung um eine Woche verzögert. Ein Hinweis beim Zollamt, daß die Faktur wahrscheinlich im Paket enthalten sei, nützt nichts, denn die Pakete werden prinzipiell nicht geöffnet. Die doppelte Faktur ist deshalb nötig, weil man die dem Zollamt vorgelegte Faktur nicht zurück erhält, also andernfalls bei Zustellung des Pakets keine Faktur mehr in Händen hat. Eine Bekanntmachung dieser Tatsachen wäre sehr wünschenswert, da durch die allgemeine Nichtbeachtung

dieser Fakturierung der Bezug von Büchern aus Deutschland, der ohnedies durch die 26%ige Reparationsabgabe erschwert ist, noch weiter unnötig verzögert und schwierig gemacht wird.«

**Ausstellungen.** — In Berlin sind in der Buch- und Kunsthandlung Reuß & Pollack gegenwärtig zwei Ausstellungen zu sehen. Die eine zeigt Werke vom Hugo Schmidt Verlag in München, während die andere dem Amalthea-Verlag in Wien gewidmet ist. — In Zabrze (Deutsch-Oberschlesien) will die Buchhandlung Georg Scholz am 7. und 8. Dezember eine Ausstellung des guten Buches zur Schau bringen, mit der Verkauf verknüpft ist. Verleger, die ihre Artikel zur Ausstellung bringen wollen, mögen sich mit genannter Firma in Verbindung setzen. (Näheres siehe Inserat im Bbl. Nr. 272, S. 16815.)

**Preiszuerkennung.** — Bei dem Schaufensterwettbewerb in Dortmund sind in Gruppe 9: Buch-, Schreibwaren- und Kunstgegenstände folgende Buchhändler prämiert worden: Den 1. Preis erhielt Rudolf Dreist und Heinrich Ruhfus G. m. b. H., den 2. Preis: E. L. Krüger G. m. b. H., den 3. Preis Gebr. Lenjing.

**Graphische Ausstellung in Leipzig.** — Der Verein der Freunde der graphischen Sammlungen und der Verein der Freunde graphischer Kunst in Leipzig laden zu einer Ausstellung ihrer Jahresgaben und graphischen Publikationen ein. Die Ausstellung findet in der Aula der Staatl. Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe, Leipzig, Wächterstraße 11, statt und ist Sonntag, den 30. November 1924 von 11—1 Uhr zu besichtigen. — Im Zusammenhang hiermit wird auf den 2. Vortrag der beiden graphischen Organisationen hingewiesen, am Dienstag, den 25. November 1924, abends 8 Uhr im Vortragsaal des Kunstvereins im Stadt. Museum am Augustusplatz, in dem Prof. Dr. Julius Zettler mit Lichtbildern die moderne Graphik bei freiem Eintritt behandeln wird.

**Schwere Anschuldigungen gegen zwei Pariser Verleger.** — Dem »Leipz. Tageblatt« entnehmen wir: Zwei angesehene Pariser Verleger, die Gebrüder Briffaut, sind angeklagt, erotische Bücher und Bilder in großen Massen hergestellt und vertrieben zu haben. In verschiedenen Stadtvierteln von Paris sind Depots beschlagnahmt worden, die ein großes Lager dieser Sorte von Literatur enthielten. Es wird erzählt, daß die Gebrüder Briffaut jährlich 800 000 bis eine Million Franken auf diesem Wege gewonnen hätten. Die Angelegenheit erregt peinliches Aufsehen, weil die beiden Briffauts nicht bloß Bücher bedenklicher Art, sondern auch Schriften bekannter Dichter und künstlerische Publikationen von Bedeutung verlegt haben. Die Beschuldigten werden wahrscheinlich eine große Geldstrafe zu zahlen haben. In welchem Maße diese Bücher und Bilder hergestellt wurden, geht aus der Nachricht hervor, daß fünf große Lastautos mit den an den verschiedensten Stellen aufgefundenen Beständen beladen werden konnten.

**Erhöhung der Buchbinderpreise.** — Der Verband Deutscher Buchbinder e. V. (Geschäftsstelle: Leipzig, Holzstraße 1) hat unterm 20. November 1924 an seine Auftraggeber folgendes Rundschreiben versandt:

»Da die Druckerlöhne neuerlich eine wesentliche Erhöhung erfahren hatten, so mußten auch wir uns dem Zwange der Verhältnisse fügen und anlässlich unserer letzten Lohnverhandlungen eine neuerliche Lohnerhöhung zugestehen. Da die Preise äußerst gerechnet sind, so liegt es auf der Hand, daß wir nicht in der Lage sind, diese wesentliche Lohnerhöhung zu übernehmen. Wir müssen daher an Ihre wirtschaftliche Einsicht appellieren, wenn wir Ihnen zur Kenntnis bringen, daß

die Preise für Broschüren eine Erhöhung von ca. 10% und die Preise für Einbände eine solche von mindestens 5% erfahren müssen.

Diese Erhöhungen verstehen sich für die legihin abgegebenen Preise und auch für die Preise für bereits in Auftrag gegebene Arbeiten.